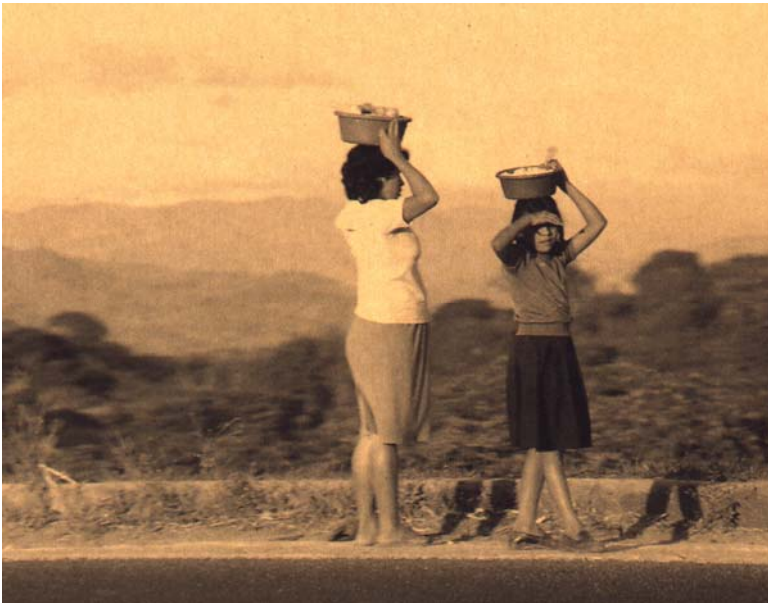


Aktion Selbstbesteuerung e.V.

- Friede durch gerechte Entwicklungspolitik -



Projektbeispiele 2007

Inhalt

Vorwort	03
<i>Ausgewählte „Inlandsprojekte“</i>	
Aktivitäten gegen Bio-Piraterie	04
Unterstützung für MigrantInnen	05
Hilfe für Machtlose	06
Stärkung von Netzwerken	07
<i>Jahresbilanz</i>	
Bilanz 2006 im Überblick	08
Projektzuschüsse 2006	09
<i>Ausgewählte „Auslandsprojekte“</i>	
Unterstützung für ein Frauenprojekt in Kolumbien	10
„Rotierende Schweine“ und andere Projekte im Kongo	11
Ausbildung und Hilfe für Frauen	12
Unsere Zusammenarbeit mit PROCARES, El Salvador	13
Hinweise für AntragstellerInnen	14
Der Weg zur Mitgliedschaft	15
Adressen	16



Liebe Leserin, lieber Leser!

Die „Aktion Selbstbesteuerung“ wurde 1969 auf dem Evangelischen Kirchentag in Stuttgart ins Leben gerufen. Sie entstand aus der Einsicht, dass die Menschen in den armen Ländern keine Almosen brauchen, sondern Gerechtigkeit, damit sie ihre Probleme selbst lösen können.

Seit 1973 sind wir ein eingetragener gemeinnütziger Verein, der sich die Forderung des Ökumenischen Rates der Kirchen zu eigen gemacht hat, durch eine freiwillige „Entwicklungssteuer“ von 2–3 % des eigenen Einkommens dazu beizutragen, den arm gemachten Ländern eine faire Chance auf eine wirtschaftliche Entwicklung nach ihren eigenen Vorstellungen zu geben.

Mindestens so wichtig wie die direkte Unterstützung der Armen ist dabei der Kampf gegen die Gründe für ihre ständig weiter wachsende Verarmung:

- Die ungerechten Wirtschaftsbeziehungen auf Grund der unterschiedlichen Kapitalmacht;
- der ständige Geldabfluss für die Tilgung und Verzinsung unbezahlbarer Schulden;
- die Enteignung der natürlichen Ressourcen der Armen durch internationale Konzerne;
- das fehlende Recht für Arme, selbst zu bestimmen, wo sie leben und arbeiten wollen;
- die Nichtbeachtung internationaler Umwelt- und Sozialstandards überall dort, wo Menschen zu arm sind, um sich wehren zu können.

Deshalb unterstützt die „Aktion Selbstbesteuerung“ nicht nur kleine Selbsthilfeprojekte in der sog. „Dritten Welt“, sondern auch Arbeit für politische Veränderung bei uns, in der „Ersten Welt“.

Auf den folgenden Seiten finden Sie einige Beispiele für unsere Inlands- und Auslandsprojekte. Ausführlichere Informationen finden Sie in unseren Rundbriefen, die wir Ihnen gerne zuschicken, die Sie aber auch von unserer Internetseite www.aktion-selbstbesteuerung.de herunter laden können.

Ernst Standhartinger

**Beispiele für
Inlandsprojekte:**

**Weil der Reichtum des Südens
nicht den Konzernen des Nordens
gehört, unterstützen wir:**

**Aktivitäten gegen
Biopiraterie**

Sehr viele unsere Nahrungspflanzen und auch viele natürliche Heilstoffe stammen aus dem Süden der Erde. Den wirtschaftlichen Vorteil daraus haben die großen Konzerne des Nordens. Durch internationale Handelsabkommen sollen die Länder des Südens künftig noch mehr dazu gezwungen werden, für die industrielle Umsetzung ihres eigenen Wissens und ihrer natürlichen Ressourcen hohe Gebühren zu bezahlen.

Nestlé zum Beispiel hat ein Patent auf Kaffee angemeldet, der gentechnisch so manipuliert wurde, dass er besonders gut löslich ist. Niemand darf solchen Kaffee nun herstellen oder vermarkten, ohne dass Nestlé dafür Lizenzgebühren erhält.

Nun mögen die ForscherInnen von Nestlé vielleicht den Kaffee gentechnisch verändert haben; Kaffee an sich gibt es aber schon Jahrtausende. Diese Aneignung

von genetischen Ressourcen nennt man Biopiraterie; diejenigen, die sie durchführen – zumeist Forschungseinrichtungen und multinationale Unternehmen aus den G8-Staaten – wären folglich eine ganz besondere Art von Piraten: Biopiraten.

Die asb unterstützt deshalb Aktivitäten der „Kampagne gegen Biopiraterie“ innerhalb der BUKO („Bundeskoordination Internationalismus“).

Im Jahr 2005 unterstützten wir z.B. ein Erstinformations-Seminar für Jugendliche. Im Jahr 2007 die Herausgabe des 9. „Kaperbriefs“ der Kampagne (zum G8-Gipfel) und die Öffentlichkeitsarbeit anlässlich einer internationalen Tagung zum Schutz von Saatgut vor dem Zugriff der Agro-Konzerne.



Begleitet werden solche Aktivitäten gegen Biopiraterie auch durch entsprechende Projekte in den Ländern des Südens selbst.

So haben wir zum Beispiel der Indianerorganisation „Compitch“ in Chiapas/Mexico) bei der Verteidigung ihrer genetischen Ressourcen geholfen.

Unterstützung für MigrantInnen

Die systematische Verarmung der Menschen in der „Dritten Welt“, die dadurch ausgelösten Verteilungskriege und inzwischen auch noch die für die Ärmsten besonders katastrophalen Auswirkungen des Klimawandels führen dazu, dass immer mehr arme Menschen ihre Rettung im Ausland suchen. Trotz aller Abschottungsmaßnahmen der reichen Länder schaffen es einige von ihnen, auch nach Deutschland zu kommen. Hier sind sie Opfer vielfältiger Repression.

Die asb unterstützt deshalb Flüchtlinge und MigrantInnen bei der Durchsetzung ihrer Menschenrechte, z.B. gegen die sog. Residenzpflicht, die Asylbewerbern das Recht nimmt, sich innerhalb Deutschlands frei zu bewegen. U.a. unterstützten wir mit **800 € The Voice Refugee Forum**, das ist eine Gruppe von Afrikanern, die Veranstaltungen in verschiedenen deutschen Städten mit Workshops, Filmen, Ausstellungen, Protestaktionen und Podiumsdiskussionen mit internationalen Menschenrechtsaktivisten und MigrantInnen gegen die Residenzpflicht organisierte,

Mit **1.000 €** unterstützten wir die von Connection e.V. (Offenbach) organisierte **Deutschland-Rundreise eines Mosambikners**, der über Antikriegs- und

Basisbewegungen in Afrika informierte, die bei ausreichender Unterstützung durch die „westlichen“ Regierungen einen wesentlichen Beitrag zur Verminderung von Fluchtursachen beitragen könnten.



Im laufenden Jahr halfen wir z.B. mit **1.000,- €** bei der Finanzierung einer **„Flüchtlingskarawane“** zum G8-Gipfel in Heiligendamm. Diese Karawane will die vielen Einschränkungen der Menschenrechte für Flüchtlinge wie Residenzpflicht, Lagerunterbringung, Asylbewerberleistungsgesetz und andere Sondergesetze und vor allem den ständige Abschiededruck bewusst machen.

Unterwegs zum Gipfel macht die Karawane nicht nur Halt in großen Städten, sondern da, wo Flüchtlinge leben (müssen). Flüchtlinge können so ermutigt und gestärkt werden, wie die Erfahrungen früherer Touren gezeigt haben.

Außerdem unterstützten wir eine Plakatausstellung von „kein Mensch ist illegal“ mit **500 €**.

Hilfe für Machtlose

Angeichts der Abhängigkeit der armen Länder von ausländischen Investoren ist es für die Bevölkerung oft unmöglich, sich gegen unmenschliche Arbeitsbedingungen, ungerechte Löhne oder die Folgen unterlassener Sicherheitsmaßnahmen zu wehren. Deshalb ist es wichtig, hier bei uns öffentlichen Druck zu erzeugen, um so Veränderungen zu erzwingen.

Dafür drei Beispiele:

Tchibo verletzt Sozialstandards

Der Konzern Tchibo lässt für seine „Schnäppchen“-Angebote Textilien in Bangladesch produzieren. Die Rechte der Arbeiterinnen werden dabei mit Füßen getreten. Internationale Sozialstandards hält Tchibo nicht ein. Unabhängige Überprüfungen werden abgelehnt.

Wir unterstützen die Arbeitsgruppe Netz (Wetzlar) mit **1.200 €** bei der Veröffentlichung einer Broschüre, die es Tchibo-KundInnen ermöglicht, mit Fakten Druck auf die Firma auszuüben, damit sie die Rechte der Näherinnen in Bangladesch respektiert.



Fairen Handel unterstützen

Angeichts der Marktmacht der großen Konzerne ist es für die Produzenten aus dem Süden unmöglich, faire Preise für ihre Produkte zu erhalten. Die Weltläden bemühen sich, wenigstens für einen kleinen Kreis von Produzentinnen fairere Preise zu erzielen.

Die asb unterstützte viele Weltläden, zuletzt den neuen Weltladen in Stuttgart-Degerloch, durch Anschubfinanzierung oder Kredite beim Aufbau.

Unabhängige Berichterstattung stärken

Langjährige Erfahrung zeigt, dass die Berichterstattung vom G8-Treffens in Heiligendamm in den öffentlichen Medien den Interessen der Mächtigen folgen wird. Deshalb unterstützte die asb die Einrichtung eines unabhängigen



Medienzentrums in Rostock.

Für die Protest-Teilnehmer aus anderen Ländern wurden Arbeitsplätze für Übersetzungsarbeiten eingerichtet, um die Übersetzung in Arabisch, Türkisch, Englisch, Französisch, Spanisch und Russisch zu gewährleisten. Im Video-Studio wurde täglich eine halbstündige Live-Sendung produziert, die abends nach der Tagesschau im Internet ausgestrahlt wurde.

Stärkung von Netzwerken

Weil wir allein nichts ausrichten können, suchen wir die Zusammenarbeit mit denen, die sich wie wir mit den ungerechten Strukturen unserer Welt nicht abfinden wollen. Wir sind Mitglied in der „Bundeskoordination Internationalismus“ (BUKO), im globalisierungskritischen Netzwerk attac und in der Entschuldungskampagne „erlassjahr.de“. Über die Mitgliedschaft hinaus unterstützen wir hier auch immer wieder einzelne Vorhaben.

Unterstützung für die BUKO



Im Dezember 2003 beschloss der EED (Evangelischer Entwicklungsdienst), nach 27 Jahren die weitere finanzielle Unterstützung der BUKO-Geschäftsstelle und der jährlichen Bundeskongresse einzustellen. Wir haben diese Entscheidung kritisiert und gleichzeitig unsere eigene Unterstützung intensiviert. Für die Durchführung des **Bundeskongresses 2005** gaben wir **800 €**, für den **Bundeskongress 2006** gaben wir **500 €**. 2007 konnte der Kongress

ohne unsere Unterstützung finanziert werden, dafür erhielt der Rechtsträger der BuKo (VzF) **1.000 €** für unabhängige Medienarbeit beim G8-Gipfel.

Unterstützung für attac

Das attac-Netzwerk haben wir unter anderem mit jeweils **1.000 €** für die „**Aktionsakademie**“ 2004 in Marburg und 2005 in Minden unterstützt. Außerdem unterstützen wir die „Lidl-Kampagne“ von attac mit **500 €** und eine von attac Stuttgart mitorganisierte Konferenz zu **alternativen Wirtschaftsformen** mit **800 €**.



Projekt für eine „Demokratisierung von Reichtum“

Einen wesentlichen Grund für das Anwachsen von Armut in der Welt sehen wir im sich ständig weiter aufhäufenden Reichtum einer kleinen Minderheit. Deshalb haben wir ein Projekt gestartet, das diesen sozial unverträglichen Reichtum bewusst macht und nach Wegen zu seiner Eindämmung sucht.

Wir arbeiten dabei zusammen mit dem AKE Vlotho, Gewerkschaftlern und einem Bielefelder Bündnis.



Bilanz

der Aktion Selbstbesteuerung zum 31.12.2006

Aktiva		Passiva	
Postbank	6.472,93 €	Kapital am 1.1.2006	9.051,77 €
Sparkasse	854,20 €	Einnahmenüberschuss	9.100,77 €
GLS Bank	11.174,26 €		
Kasse	41,30 €		
Forderungen	-391,32 €		
Inventar	1,17 €		
Summe	18.152,54 €	Summe	18.152,54 €

Aufwands- und Ertragsrechnung

	Aufwände	Erträge
Projektzuschüsse ¹	23.891,10 €	
Porto, Fracht ²	97,65 €	
Telefongebühren ³	0,00 €	
Rundbrief (Druck und Porto)	3.091,42 €	
Tagungskosten ⁴	1.161,92 €	
Lohnkosten ⁵	818,00 €	
Büromiete + Nebenkosten	981,72 €	
Sonstige Ausgaben	235,10 €	
Beiträge, Spenden		39.356,40 €
Sonstige Einnahmen		21,28 €
Zwischensumme	30.276,91 €	39.377, €68
Einnahmenüberschuss	9.100,77 €	
Summe	39.377,68 €	39.377,68 €

¹ In der nebenstehenden Projektaufstellung nicht enthalten ist eine Sonderspende von 500,- € für ein Ausbildungszentrum in Tipitapa/ Nicaragua

² davon gespendet: 24,15 €

³ Die Telefonkosten übernahm der Schmetterling Verlag, in dessen Räumen sich unser Büro befindet.

⁴ davon gespendet: 872,98 €

⁵ vollständig gespendet

Inlandsprojekte

BUKO-Kampagne gegen Biopiraterie	300,-
Iz3w Freiburg: Begleitbuch zu „Stationen des touristischen Blicks“	750,-
Medienpädagogikzentrum HH: Digitaler Video-Schnittplatz	1.000,-
infoe, Köln: Filmreihe ethnische Zerstörung d. Rohstoffverbrauch	600,-
Zukunftswerkstatt Göttingen: Erzählcafé und interkultur. Kochen	300,-
Connection e.V. / Offenbach: Veranstaltungsreihe zu Eritrea	500,-
Coord. gg Bayer-Gef.: Kamp. gg Kinderarbeit i. ind. Saatgutabn.	1.200,-
Internat. Kommunikationswerkst.: Rundreise argentin. Piqueteros	500,-
BUKO-Pharmakamp.: Symposium Medikamente in Nord und Süd	500,-
BUKO: Zuschuss zum BUKO 29	500,-
philippinenbüro, Essen: Tagung z. Biopiraterie auf den Philippinen	500,-
Aktion Bleiberecht / Freiburg: Festival „Bleiberecht“	300,-
Campinski 06, Berlin: Mobilisierung gg G8-Gipfel in Heiligendamm	500,-
Iz3w Freiburg: Heft zu „Energiewirtsch. und Entwicklungspolitik“	500,-
Gen-ethisches Netzwerk: Begegnungsreise „Mythos Sicherheit“	800,-
S. Kumar: Fahrraddemo gg Landenteignungen in Orissa/ Indien	750,-
Netzwerkbeiträge und Zeitungsanzeigen	610,-
Summe Inland	10.110,-

Auslandsprojekte

Inge Ismar: Rückzahlung „Gemeindehaus Uduwela“ / Sri Lanka	-1.000,-
Infostelle El Salvador, Frankfurt: Jugendprojekt in San Antonio	1.250,-
Chol Chol / Chile: Heilpflanzenprojekt für Mapuche-Frauen;	1.500,-
Chol Chol / Chile: Schafzuchtprojekt für Mapuche-Frauen;	1.027,84
Beto e.V., Düsseldorf: Ausbildung von Kriegswaisen im Kongo	1.000,-
Mariwal Nord-Süd-Partnersch.: Ausbild. für Frauen in Kamerun	750,-
Partnerschaft Eine Welt Mosbach: Brunnenbau in Indien	800,-
Kabungu Development, HH: Solarprojekt in Mamba, Tanzania	1.500,-
V. u. H. Beitz, Langen: Suppenküche in San Gabriel, Ecuador	500,-
Ökumen. Büro, München: Gemeindezentr. in Matagalpa / Nicarag.	1.000,-
Deutsch-Eritreisches Forum: Alphabetisierung v. Frauen in Eritrea	500,-
PROCARES, El Salvador: Wasserschutzmauer für La California	1.526,63
PROCARES, El Salvador: Fischzucht in San Hilario	2.026,63
Ökumen. Büro: Wandbild f. ermordete Frauen in Mexiko	900,-
Summe Ausland	13.281,10

Projektbeschreibungen finden Sie unter:

http://www.aktion-selbstbesteuerung.de/Pro_Besch_alle.html

Beispiele für Auslandsprojekte

**Ein Netzwerk, um Frauen für
den Widerstand zu stärken**

Unterstützung für „LIMPAL“ in Kolumbien

In Kolumbien findet seit über vierzig Jahren ein bewaffneter Konflikt statt, dessen Beginn üblicherweise auf das Jahr 1964 datiert wird und der von der weltweiten Medienlandschaft weitestgehend nicht beachtet wird. Kolumbien ist weltweit das Land mit den meisten Entführungen und politischen Morden. Ein Großteil davon geht auf das Konto von Paramilitärs, die zumindest bis Mitte der 90-er Jahre enge Verbindung zum offiziellen Militär hatten.

Limpal (= Liga Internacional de Mujeres por la Paz y la Libertad = Internationale Frauenliga für Frieden und Freiheit) ist eine gemeinnützige Nichtregierungsorganisation, die einen Beitrag zu einem friedlichen Wandel der Gesellschaft leisten möchte. Konkretes Ziel der 1998 gegründeten kolumbianischen Sektion von LIMPAL ist die Förderung von Projekten zur Verteidigung der Menschenrechte, das Eintreten für diejenigen, die von der internen Gewalt im Land und von Vertreibungen betroffen sind, das Ende der Straffreiheit für die Verursacher der Gewalt und die Verände-

rung der Lebensqualität der kolumbianischen Frauen und Kinder, die in besonders vielfältiger Weise Opfer der innergesellschaftlichen Verhältnisse sind.



Adriane Gonzalez, Repräsentantin von LIMPAL/ Colombia

LIMPAL organisiert deshalb Workshops, bei denen Frauen lernen sollen:

- sicher aufzutreten,
- Zusammenhänge des politischen Widerstands zu sehen,
- Instrumente und Fähigkeiten zu erwerben, um Frauenpolitik anzuleiten,
- Politische Wirkungen zu planen, Führungsfähigkeiten zu erwerben und Öffentlichkeitsarbeit zu betreiben.

Die asb unterstützt diese Arbeit 2007 mit **2.000 €**, das deckt etwa die Hälfte der Kosten für 6 Monate.

Hilfe im Kriegsgebiet:
**Projekte von
„Dialog International“
im Kongo**

Im Kongo herrschen seit Jahren Krieg, Unterdrückung und Gewalt. Die Gruppe „Dialog International“ (Düsseldorf) bemüht sich in Zusammenarbeit mit der kongolesischen Gruppe UMOJA um Hilfe für die betroffenen Menschen.

Wir haben mehrere dieser Projekte unterstützt. **2.500 €** gaben wir für ein **Schweinezucht-Projekt**, das wie ein rotierender Kredit funktioniert:



Für 10 – 20 Frauen gibt es ein Mutterschwein. Zunächst bekommt eine Frau dieses Schwein als „Kredit“. Nach dem ersten Wurf wird das Muttertier an die nächste bedürftige Familie weitergegeben. Die Tiere werden einzeln in den jeweiligen Haushalten gehalten. Der Eber wird herumgereicht.

Für die **Wiederbeschaffung** von geraubtem **Saatgut und**

Ackergerät unterstützten wir eine Frauengruppe in Kivu mit **800 €**.

Zu den Problemen, die Krieg und Gewalt hinterlassen haben, gehört auch die Zerstörung der Umwelt und der für den Verzehr benötigten Pflanzen. Viele der Frauen müssen allein die Felder bestellen und die Kinder durchbringen. Die nötigen Kenntnisse für erfolgreiche Ackerbewirtschaftung sind aber gering, ein erheblicher Teil der Nutzkulturen und der Ernte fällt Insektenfraß zum Opfer.

Deshalb unterstützten wir mit **800 €** die Durchführung eines Seminars, bei dem Grundkenntnisse in **biologischem Pflanzenschutz** vermittelt wurden.

Eine wichtige Rolle für den Wiederaufbau im Kongo spielt die Wiederherstellung von Rechtssicherheit. Deshalb werden dort juristische Berater ausgebildet, die als ehrenamtliche Schiedsleute tätig sind. Sie kümmern sich um die Lösung lokaler Konflikte und greifen ein bei willkürlichen Verhaftungen und sonstigen Verletzungen der Menschenrechte.

Um für diese Rechtshelfer eine Grundlage zur Sicherung des Lebensunterhalts zu schaffen, unterstützen wir ein **Pilot-Zentrum zur Tierzucht**. Es ermöglicht den juristischen Beratern, Schweine, Hasen und Hühner aufzuziehen und sie an die Bevölkerung zu verkaufen oder als Mikrokredit abzugeben.

Ausbildung und Hilfe für Frauen

Frauen sind doppelt betroffen durch Armut und Gewalt, sie sind zugleich die besseren Partnerinnen bei Selbsthilfeprojekten. Deshalb fördern wir besonders gern Projekte von und für Frauen. Dafür einige Beispiele:

In **Ghana** unterstützten wir eine **Ausbildungswerkstatt für alleinerziehende Frauen** mit **800 €**. In der Werkstatt sollen Frauen aus der Umgebung in Kursen Batik-Techniken, Bekleidung, Seife u.a.m. herstellen. Auch Alphabetisierungskurse sind geplant.

In **Chile** halfen wir mit einer **multimedialen Ausstellung** zu schaffen, mit der an Frauen erinnert wird, die während der Pinochet-Diktatur aus politischen Gründen gefoltert wurden.

Es geht dabei um das, was diese Frauen vor der Folter waren, was sie erlitten, wie sie widerstanden, sich mit anderen solidarisiert haben und wie die traumatisierenden Erfahrungen ihre Leben negativ oder auch positiv verändert haben.

In **Kolumbien** unterstützten wir über den Werkhof Darmstadt eine Frauengruppe bei der Umstellung auf **ökologischen Kaffeeanbau** für den Fairen Handel mit **1.500 €**

Der Verein „Homöopathen ohne Grenzen“ erhielt von uns **2.000 €** für die **Ausbildung** traditioneller **Hebammen in Kenia**.

In einem abgelegenen Gebirgsdorf **in Pakistan** förderten wir eine **Schule**, die vor allem auch Mädchen die Chance auf Ausbildung eröffnet mit **1.000 €**. In einem gesonderten Raum werden dort erwachsene Frauen in Hygiene, Gesundheits- und Schwangerschaftsvorsorge unterrichtet.



In **Indien** halfen wir durch einen Zuschuss von **800,- €** in einem vom Tsunami besonders betroffenen Dorf beim Bau eines **Brunnens**, damit die Töchter wieder zur Schule gehen können, statt vom 6 km entfernten nächsten Brunnen Wasser holen zu müssen.

In **Nicaragua** unterstützen wir ein Projekt, bei dem landesweit **Selbsthilfegruppen** für Frauen entstehen, die als Kind **sexuell missbraucht** wurden. Betroffen davon ist nach Angaben von Frauenorganisationen jede dritte Frau im Land.

Außerdem erhielt das **Informationsbüro Nicaragua** (Wuppertal) einen kleinen Zuschuss zu einer Veranstaltung über das absolute Abtreibungsverbot in Nicaragua.

**Unsere Zusammenarbeit mit
PROCARES
(El Salvador)**

Hilfe für Kriegsflüchtlinge

In El Salvador herrschte von 1980 bis 1990 ein blutiger innerer Krieg. Viele Menschen flohen damals ins umliegende Ausland. Zu den Organisationen, die sich um die mittel- und besitzlosen Rückkehrer kümmern, gehört PROCARES (die Abkürzung bedeutet „Programm zur Befähigung für den Wiederaufbau in El Salvador“).

In den letzten Jahren haben wir PROCARES u.a. bei folgenden Vorhaben unterstützt:

Rechtliche Sicherung von Landbesitz: 10.000 DM. Nach einem Erdbeben in Tierra Blanca standen die Mitglieder der Bauerngenossenschaft vor dem Problem, ihre armseligen Hütten neu zu errichten. Aber sie hatten keinen amtlichen Nachweis, dass das ihnen von der Regierung zugewiesene Land auch wirklich ihr Eigentum ist.

Wiederbeschaffung von Saatgut in Guazapa: 3.000 DM. In Guazapa hatten die Campesinos durch eine Dürre ihr gesamtes Saatgut verloren. Damit sie nochmals säen konnten, halfen wir bei der Beschaffung neuen Saatguts.

Hilfe bei landwirtschaftlicher **Diversifizierung: 3.000 €.** Um bei

Dürrekatastrophen nicht von einer einzigen Feldfrucht abhängig zu sein, förderte PROCARES dort mit Hilfe der asb den Anbau von Obst, Gemüse und Hülsenfrüchten.



Hühnerzucht in Hausgärten

Außerdem:

Förderung von **Kleinbauern** in Jiquilisco: **3.150 €.** Hier ging es besonders um Hilfe zum Bau von Brunnen unter fachkundiger Anleitung und um Diversifizierungsmaßnahmen.

Anlage von **Hausgärten** in Tierra Blanca: **3.527 €.** Ziel ist die Versorgung der Familien mit frischem Obst und Gemüse.

Bau von Latrinen zur gesundheitlichen Vorsorge in Tierra Blanca: **2.027 €.**

Kleine **Hühnerzucht in Hausgärten** (5 Hühner und ein Hahn pro Familie zur Selbstversorgung) in Guazapa: **2.000 €.**

Brunnenbau in zwei Siedlungen nach Zerstörungen durch einen Hurrikan: **4.000 €.**

Wasserschutzmauer für Felder in La California: **1.500 €.**

Hilfe zur **Urbarmachung** von verwildertem Brachland in San Hilario: **2.500 €.**

Hinweise für AntragstellerInnen:

- **Projektanträge sind an Ernst Standhartinger (Adresse siehe Rückseite dieser Broschüre) zu senden.**
- Die Aktion Selbstbesteuerung fördert mit finanziellen Zuschüssen entwicklungspolitische Projekte.
- Es werden sowohl Projekte im Ausland als auch Projekte im Inland unterstützt.
- Die inhaltlichen Kriterien, nach denen die entwicklungspolitische Bedeutung eines Antrages beurteilt wird, sind einem ständigen Diskussionsprozess unterworfen und lassen sich daher nicht abschließend beschreiben. Grundsätzlich werden nur Projekte gefördert, die zum Verständnis entwicklungspolitischer Zusammenhänge beitragen (sogenannte „bewusstseinsbildende“ Projekte) oder direkt unterprivilegierte Menschen im Ausland bei der Hilfe zur Selbsthilfe unterstützen.
- Kleine Projekte haben eher Chancen auf Förderung durch die asb als Mammut-Projekte.
- Die Mittel der asb werden durch die Mitgliederversammlungen vergeben, die regelmäßig im Frühjahr und im Herbst stattfinden. **Für die Mitgliederversammlung im Frühjahr gilt als Antragsschluss der 1. März, für die Mitgliederversammlung im Herbst der 1. September**, damit Rückfragen geklärt und die Anträge zur Vorbereitung der Diskussion im Mitgliederrundbrief dargestellt werden können. Später eintreffende Anträge können in der Regel erst in der darauf folgenden Mitgliederversammlung berücksichtigt werden.
- Anträge müssen neben einer inhaltlichen Beschreibung einen Kostenplan, einen Finanzierungsplan und die Angabe enthalten, bei welchen Stellen weitere Anträge für das Projekt gestellt wurden.
- Von der Mitgliederversammlung bewilligte Projektzuschüsse müssen innerhalb eines Jahres abgerufen werden, sonst verfallen sie und werden an andere Projekte vergeben.

Wir erwarten von den Projekt-PartnerInnen einen Bericht und eine Abrechnung. Auszüge aus dem Bericht werden eventuell zur Information der Mitglieder im asb-Rundbrief veröffentlicht.

Vergleichen Sie auch unsere ausführlichen „Projektkriterien“ im Internet unter <www.aktion-selbstbesteuerung.de/projekt_krit.htm>.

Wege, die Sie zur Aktion Selbstbesteuerung führen

Bitte ankreuzen, ausfüllen und an die Kassensführerin der asb senden. (Adresse siehe Rückseite.)
Ein Eintrittsformular finden Sie auch auf unserer Webseite.

Hiermit trete ich dem eingetragenen Verein „Aktion Selbstbesteuerung“ bei.

Meine freiwillige Entwicklungssteuer überweise ich auf eines Ihrer untenstehenden Konten.

Der Richtwert für die Selbststeuer beträgt 2–3 % des Nettoeinkommens. Der Mindestbeitrag pro Jahr, wenn z. B. kein regelmäßiges Einkommen vorhanden ist, beträgt 30 €. Spenden und Zuwendungen an die asb sind steuerlich absetzbar!

Ich zahle vor-
aussichtlich: _____ € vierteljährlich halbjährlich
 jährlich

Ich werde nicht Mitglied, möchte aber, gegen eine jährliche Spende, **die asb-Rundbriefe erhalten**.

Bitte senden Sie mir **weitere Informationen** über die Aktion Selbstbesteuerung zu.

Bitte nehmen sie **telefonisch** Kontakt mit mir auf.

Ich unterstütze die asb durch eine einmalige Spende von
_____ € auf eines der **Konten**:

Name _____

E-Mail _____

Straße _____

Wohnort _____

Telefon _____

Fax _____

Datum _____

Unterschrift _____

**Konten: 800 496 55 00, GLS Bank Frankfurt, BLZ 430 609 67
339 79 - 700, Postbank Stuttgart, BLZ 600 100 70
320 222 292, Spark, Schaumburg, BLZ 255 514 80**

Adressen:		
Vorsitzende	Beate Schmucker , Fasanenweg 12, 21354 Bleckede	Telefon: 058 52 – 95 13 59 E-Mail: Schmucker@aktion-selbstbesteuerung.de
Zweiter Vorsitzender	Ernst Standhartinger , Grüner Weg 18a, 64331 Weiterstadt	Telefon: 061 51 – 86 03 82 Telefax: 061 51 – 89 44 06 E-Mail: Standhartinger@aktion-selbstbesteuerung.de
Beisitzende:	Caroline Aicher Jägerhalde 87, 70327 Stuttgart	Telefon: 07 11 - 459 59 02 E-Mail: Aicher@aktion-selbstbesteuerung.de
	Reinhard Beeker , Fischerstr. 36, 68199 Mannheim	Telefon: 06 21 - 841 45 05 E-Mail: Beeker@aktion-selbstbesteuerung.de
	Waltraud Matheis-Bittner , Adolf-Kolping-Str. 20, 66583 Spiesen	Telefon: 068 21 - 74 96 811 E-Mail: Matheis-Bittner@aktion-selbstbesteuerung.de
	Maren Pauselius-Gallon , Lutterstr. 47, 31535 Neustadt	Telefon: 050 72 - 12 89 E-Mail: Pauselius@aktion-selbstbesteuerung.de
	Elisabeth Schober , Eichenweg 20, 71394 Kernen-Stetten	Telefon: 071 51 - 432 86 E-Mail: Schober@aktion-selbstbesteuerung.de
	Andreas Schübler , Stapenhorststr. 75, 33615 Bielefeld	Telefon: 05 21 - 13 04 69 E-Mail: Schuessler@aktion-selbstbesteuerung.de
Kassenführerin:	Margarete Rölz , Carl-Schurz-Straße 55, 63225 Langen	Telefon: 061 03 - 97 60 23 Telefax: 061 03 - 97 60 25 E-Mail: Roelz@aktion-selbstbesteuerung.de
Geschäftsstelle:	Paul Sandner , Lindenspürstr. 38 b, 70176 Stuttgart	Mail: Paul.Sandner@Schmetterling-verlag.de Telefonische Anfragen an die 1. Vorsitzende (siehe oben)

Mailadresse der asb: kontakt@aktion-selbstbesteuerung.de

Homepage: www.aktion-selbstbesteuerung.de